

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege!

Im ersten Teil dieser Unterrichtsimpulse (Seiten 2–5) finden Sie konkrete Anregungen und Tipps zu „**Buchklub CROSSOVER. Band 3, Atemlos. Sport und Literatur**“ – vom schnellen Stundeneinstieg bis zum umfassenden Projekt, zum Beispiel für:

- kreatives Lesen und Schreiben
- Arbeit mit Sachtexten und Medienrecherche
- verbale und nonverbale Kommunikation
- szenische Impulse und Rollenspiel
- vielfältige Gesprächs- und Diskussionsanlässe
- Übungen zur Textrezeption, wie z. B. Textanalyse, Interpretation, Textvergleich
- aktuelle Einstiege und Reflexion zu Themen aus der Lebenswelt Jugendlicher

Viele Texte bzw. Impulse in diesem Buch bieten Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten:

- in berufsbildenden Schulen, z. B. für die Fächer WTP, BWP, DuK, WSV, PB
- in der AHS für Deutsch, Bildnerische Erziehung, Geografie und Wirtschaftskunde, Psychologie

Im zweiten Teil dieser Unterrichtsimpulse (Seiten 6–15) finden Sie Leseübungen und Arbeitsblätter, um Lesegeläufigkeit und Textverständnis spielerisch zu üben. Die PISA-Studie zeigt deutlich, dass selbst in weiterführenden Schulen gezielte Leseübungen sinnvoll, manchmal sogar notwendig sind. Besonders effizient sind diese Übungen dann, wenn Sie die Arbeitsblätter als Vorlage nehmen und Ihre SchülerInnen selbst analoge Übungen erarbeiten und gegenseitig ausprobieren lassen.

Viel Erfolg und Spaß mit „**Atemlos. Sport und Literatur**“
wünschen

Gerhard Falschlehner und das Buchklub-Team

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Buchklub der Jugend, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
Leitung der Herausgabe: Mag. Gerhard Falschlehner, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien,
Tel.: (01) 505 17 54–0, Fax: (01) 505 17 54–50
Redaktion: Mag. Gerhard Falschlehner, BOL Christine Lukaschek, BOL Anna Riegler
Lektorat: Mag. Pia Gsellmann
Gefördert durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.
www.buchklub.at

1. Kapitel: Ruf zum Sport

Stimmen zum Sport (S. 8)

- Ähnliche Zitate aus Zeitungen, Magazinen, Internet suchen, sammeln, Seitencollage gestalten
- Diskussion: „Pro und Kontra Leistungssport“
- Statements beurteilen: Wie stehen die hier Zitierten zum Thema Sport? Ihre Aussagen in eigenen Worten wiedergeben, kommentieren, Stellung zu den Zitaten nehmen (einzeln, in Gruppen, mündlich, schriftlich)

Paulus Hochgatterer: Wildwasser (S. 10)

Sowjetunion – Kaukasus – Tiflis – Idaho – Reuß – Lyon – Trondheim – Norwegen

- Begriffe geografisch zuordnen
- Verkaufsgespräch führen: Jemandem ein Kanu verkaufen

Jerry Spinelli: Froschball (S. 18)

- Kleine Regelkunde: Nach Lektüre des Textes in möglichst kurzer, verständlicher Form die Regeln von Baseball erklären (eventuell als Wettbewerb: Wer schafft die beste Erklärung?)

Günter Grass: Tour de France (S. 23); Gerald Jatzek: the groggy jogger (S. 31)

- Analog dazu eigene Sportgedichte verfassen (siehe Arbeitsblatt 7, S. 12)

Ödön von Horvath: Start und Ziel (S. 23)

- Eigenen Dialog zwischen Start und Ziel verfassen

Kunst und Sport (S. 24)

- Schreib eine Kurzgeschichte zu einer der drei Skulpturen:
 - Der lebende Basketballkorb
 - Wie kommen die Löcher in den Tischtennistisch?
 - Pegasus und die Turnstunde

Bill Bradley: Mein Leben als Berufssportler (S. 26)

- Steckbrief (siehe Arbeitsblatt 2, S. 7)
- Diskussion/Argumentation über Profisport

- Annahme: „Ich als Berufssportler“ – Pro und Kontra
- Ein Leben auf Flughäfen: zu wichtigen Städten die Flughäfen recherchieren

z. B. Paris: Orly, Charles de Gaulle, Le Bourget; Amsterdam: Schiphol; Moskau: Sheremetyevo

Suchen: z. B.: Atlanta, Chicago, New York, Berlin, London, Rom

Manfred Chobot: tägliches training (S. 31)

- Gedicht auf eigene Schulerfahrungen übertragen:

ich habe gelernt ...

Jutta Treiber: Wer macht die Medaillen? (S. 33)

- Stilübung: Die in diesem Text ironisch übertriebenen journalistischen Phrasen auflösen (siehe Arbeitsblatt 8, S. 13)

2. Kapitel: An die Grenzen gehen

Els Berteen: 42 195 – Lauf um dein Leben (S. 36)

Dieter Schliwka: Salto abwärts (S.48)

- Klassengespräch: „An die (eigenen) Grenzen gehen“; eigene Erfahrungen diskutieren; Frage nach der Sinnhaftigkeit dieser Erfahrungen

Zeichenspiele (S. 53)

Eigene Piktogramme entwickeln: z. B. zu den im Buch beschriebenen Sportarten; zu den eigenen Lieblingssportarten; zu Unterrichtsgegenständen (Deutsch, Englisch ...); zu Freizeittätigkeiten (vor dem Fernseher sitzen, Karten spielen, lesen ...)

Typisch männlich/weiblich:

Melvin Burgess: Billy Elliot (S. 55); Frauen am Ball (S. 76); Olympischer Frauen- und Mädchensport (S. 40)

- Diskussion/Argumentation über typisch männliche/weibliche Sportarten bzw. typisch männliche/weibliche Verhaltensmuster

Schwerpunkt „Tanzen“:

Melvin Burgess: Billy Elliot (S. 55)

Xenophon: Sokrates tanzt (S. 59)

Malin Schwerdtfeger: Violeta (S. 60)

- Ziel: die unterschiedlichen Formen und Motive des Tanzes ausloten
- Recherchen: Formen des Tanzes, Ursprung und Geschichte des Tanzes
- Motive für den Tanz suchen: Leistungssport, Bewegung; künstlerischer Ausdruck; Erotik; gesellschaftliches Spiel; Repräsentation

Kapitel 3: Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten

Herbert Eisenreich: Der Weg hinaus (S. 66)

Mal Peet: Keeper (S. 78)

Zwei Kurzgeschichten über Fußball – ein „klassischer“ literarischer Text, ein Auszug aus einem Jugendroman.

- Sprachlicher Vergleich der literarischen Texte mit einer aktuellen Sportreportage aus einer Tageszeitung: Worin unterscheiden sich die Texte; was haben sie gemeinsam?
- Literarischer Vergleich von „Der Weg hinaus“ und „Der Keeper“: Grundstimmung, Atmosphäre, Sprache etc.
- Vergleich der beiden Hauptfiguren
- Woran erkennt man, dass der Eisenreich-Text rund 50 Jahre alt ist?
- Zur „Der Weg hinaus“ oder zu „Keeper“ eine Reportage/einen Bericht für eine Tageszeitung schreiben (150 Worte +/- 20)

Aus der Geschichte der Fußballregeln (S. 94)

Manfred Chobot: projekt: „hilfe für die kleinen“ (S. 99)

- Fußballregeln, die unbedingt noch erfunden werden müssen
- Regeln, mit denen Österreich die Fußballeuropameisterschaft sicher gewinnt

Literatur und Fußball:

Texte von Friedrich Torberg (S. 96), Elias Canetti (S. 97), Reinhard P. Gruber (S. 98), Manfred Chobot (S. 99), Peter Handke (S. 99) und Rainer Maria Rilke (S. 101)

Vergleich der sechs Texte:

- Was haben die Texte mit Fußball zu tun?
- Welchen Aspekt betonen sie, welches Thema behandeln sie?
- Wie stehen sie zum Sport?
- Welche Textsorten verwenden sie, welche stilistischen Mittel setzen sie ein?

Kapitel 4: Gewinnen oder verlieren

Doping:

Martin Holfeld: Chemie und Sport (S. 112); Gerald Jatzek: Abgang einer Turnerin (S. 54); Comics (S. 113)

- Projekt: Doping: Recherchen im Internet, Diskussion/Argumentation über Doping

Martin Zusak: Vorstadt Fighter (S. 105)

- Immer wieder wird über ein Verbot von Boxen diskutiert: diese Diskussion in der Klasse führen. (Alternativ als Stellvertreterdiskussion: ein Boxmanager, ein Boxer, ein Neurologe, ein Fernsehjournalist, ein Pazifist diskutieren)

Kampfsportarten

Tommy Wieringa: Fransje der Arm (S. 116); Miyamoto Musashi (S. 119)

- Fact-Finding: Weltanschauungen: fernöstliche Kampfsportarten versus kommerzielle Ringkämpfe
- Recherchen im Internet; Diskussion/Argumentation

ARBEITSBLATT 1: Buchstaben verloren!

Versuche die Sportzitate zu lesen und schreib sie richtig auf.

Wasserball ist ein harter Sport. Besonders für Nachtschwimmer.

Wettkämpfer im Wintersport sind schon allein wegen ihrer Stille eine Rarität.

Sport, der mit fairen Mitteln errungen werden, ist schlimmer als Niederlagen.

Sport sollte dazu beitragen, dass wir gesünder sterben, nicht kranker leben.

Danke nicht ans Gewinnen, doch danke darüber nach, wie man nicht verliert.

ARBEITSBLATT 2: Steckbriefe

Lies die entsprechenden Steckbriefe in *Atemlos* und beantworte anschließend die Fragen.

Bill Bradley (S. 27)

Wie groß ist Bradley?

Wie oft stand er im All-American-Team?

Wo studierte er?

Für welches Basketball-Team spielte er?

Welchen politischen Beruf übte er nach seiner Sportkarriere aus?

Grete Waitz (S. 46)

Wo lief sie ihren ersten Marathon?

Was sagte sie nach ihrem ersten Wettkampf?

Wo ist sie geboren?

In welcher Disziplin wurde sie fünfmal Weltmeisterin?

Wie oft gewann sie den New-York-Marathon?

ARBEITSBLATT 3: Zeilendurcheinander

Bring die Zeilen in die richtige Reihenfolge.

Rainhard Fendrich: Es lebe der Sport

Es lebe der Sport

genussvoll beißt er in sei Schnitzelbrot

und schaut beim Boxen zua

Muttersöhn allanich sitzt er do bis in da Frua

greifta zufrieden zu seim Bier

weu wann si zwa in die Goschn haun

Die Gsichter san verschwoin und bludadich rot

er is beliebt bei Oid und Jung

und geht dann endlich ana in die Knia

er gibt uns Kraft er gibt uns Schwung

stärkt des sei unterdrücktes Selbstvertraun

er is gesund und mocht uns hoart

ARBEITSBLATT 4: Achtung – Augensprünge!

Versuche, den Text flüssig zu lesen. Springe dabei mit den Augen von einer Spalte zur anderen.

nachweisbar zurück bis in	Die Geschichte der	Olympischen Spiele reicht
Sportveranstaltung im	das Jahr 776 v. Chr. Damals	waren sie keine
Ehren des Göttervaters	heutigen Sinne, sondern	ein religiöses Fest, das zu
durchgeführt wurde. In	Zeus und des göttlichen	Helden Pelops in Olympia
den sportlichen Wettkämpfen	ihrer Blütezeit dauerten die	Spiele fünf Tage und neben
ebenso wichtig. Die	waren die Wettkämpfe	in musischen Wettbewerben
Ringkampf, Boxen und	Sieger der Wettkämpfe in	Disziplinen wie Laufen,
Olivenzweigen sowie ein	Wagenrennen erhielten	einen Siegeskranz aus
an und verewigte sie	Stirnband. Man sah sie als	von den Göttern begünstigt
betrug eine <i>Olympiade</i>	in Gedichten und Statuen.	Die Zeit zwischen den Spielen
für die modernen	das sind vier Jahre.	Heute gilt dieser Begriff
Ende des 19. Jahrhunderts:	Olympischen Spiele.	Deren Geschichte begann
mehr statt, bis sie 1896 auf	Seit 394 n. Chr. fanden	keine Olympischen Spiele
durchgeführt und seither	Anregung des Franzosen	Pierre de Coubertin wieder
zu internationalen	unter dem Motto	<i>Schneller, höher, stärker</i>
weiterentwickelt wurden.	Welsportfesten	mit fast allen Sportarten
abgehalten.	Seit 1924 werden auch	Olympische Winterspiele

ARBEITSBLATT 5: Das Match

Lies erst den Text und beantworte dann die Frage.

Keine zehn Minuten mehr waren zu spielen, so lange noch mussten sie dieses Ergebnis halten: Mit ihrem Tor verteidigten sie den Titel, der ihnen in der Pause schon sicher gewesen war. Und da kam schon wieder der Flügel durch, täuschte ihn, passte kurz zur Mitte, wie mit Zirkel und Lineal gezeichnet, so lief der Ball von Mann zu Mann, kam noch einmal heraus, er verfehlte ihn, wieder war der andere schneller gewesen, lief nun vor ihm her und flankte. Der Tormann fing, aber das sah er schon nicht mehr; er sah nur noch den andern ihm davonlaufen, hörte die Menge rundum rasen, wusste, dass dies nicht ihm, sondern dem andern galt, der ihn ausgespielt, der ihn kaltgestellt, von dem er sich hatte düpiieren lassen, dem er nun – einmal noch schneller als jener – blindlings nachlief und den er jetzt, da jener den Ball schon zur Mitte gegeben hatte, einholte; und so, wie er auf ihn zulief, so sprang er ihn mit vorgestrecktem FuÙe von hinten an. Der Getroffene schrie auf, stürzte zu Boden, schrie noch immer; aber dieses kleine Schreien verlor sich wie ein Tropfen Wasser in der Sturzflut von Geschrei, die sogleich über

ihn hereinbrach; und wie um sich dagegen zu wehren, trat er noch einmal auf den in Schmerzen sich Krümmenden ein, bis ein harter Griff ihn zurückriss, Ellbogen ihn zur Seite stießen. Die eigenen waren's, die ihn abdrängten, fluchend. Das Stadion rührte. Mit ausgestrecktem Arm kam der Schiedsrichter auf ihn zugelaufen, gestikulierte, rief ihm aus rot geschwitztem Gesicht etwas zu, was er gar nicht verstand. Sanitäter trugen den Verletzten vom Platz, ihm gab jemand einen Stoß ins Kreuz, der setzte ihn in Bewegung; er begann zu gehen, quer übers Spielfeld ging er auf den Kabineneingang zu, der sich als ein dunkler Halbkreis an der Längsfront gegenüber abzeichnete. Noch standen ringsum die Schleusen der Empörung sperrangelweit offen: ein Brei von Lärm fiel über ihn, klatschte ihm ins Gesicht, an den Körper. Alles, was mit ihm geschah, kam ihm unheimlich fremd vor, klar war ihm nur das eine: dass er ausgeschlossen war, ausgeschlossen eben jetzt, da es galt, nur noch ein paar schleichende Minuten lang das Resultat zu halten, das Resultat, das den Meistertitel bedeutete.

Welche Wörter sind im Text vorgekommen? Kreise sie ein!

Spielfeld	Ball	Resultat	Tormann
Kabineneingang	Schmerzen	Mannschaft	Pressball
Meistertitel	Sanitäter	Strafraum	Mittelstürmer
Minuten	Schiedsrichter	Gegner	Elfmeter

Text in *Atemlos* auf Seite 66

ARBEITSBLATT 6: Sportquiz

Lies die drei Texte und beantworte dann die Fragen.

Frauen am Ball

Die männliche Vorherrschaft in der Gesellschaft (und in den Sportorganisationen) hat bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts die von Frauen gezeigte Fußballbegeisterung mehr oder minder unterdrückt. Doch mit kontinuierlicher Energie haben sich die Fußball spielenden Frauen in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung und Beachtung erkämpft – auf dem Spielfeld und drumherum. Parallel dazu haben einflussreiche Männer an den maßgeblichen Plätzen der Macht erkannt, dass der gesellschaftliche Wert dieses Nationalsports ohne das Interesse und die Teilhabe einer Hälfte der Bevölkerung nicht ausgereizt ist. 1991 gab die FIFA endlich ihre Zustimmung zur ersten Frauenfußball-Weltmeisterschaft.

Der Größte

Muhammad Ali (bis 1965 Cassius Clay) gilt als der beste Boxer aller Zeiten. Geboren 1942 in Louisville, Kentucky, wurde er 1960 Olympiasieger im Halbschwergewicht und wechselte dann ins Profiflager. 1964 holte er sich den ersten von insgesamt drei Weltmeistertiteln im Schwergewicht. 1981 beendete er seine Profilaufbahn. Bekannt wurde er durch seinen unorthodoxen Boxstil (»Ali shuffle«), durch sein äußerst selbstbewusstes, oft großspurig anmutendes Auftreten in der Öffentlichkeit (»I am the greatest«) und durch Ablehnung des Vietnamkriegs und Unterstützung der Emanzipationsbewegung der Afroamerikaner. 1999 wählte ihn das Internationale Olympische Komitee zum Sportler des 20. Jahrhunderts.

Sport und Chemie

Überhaupt nicht gut, sondern kriminell ist es, wenn Sportler chemische Substanzen zur Leistungssteigerung nutzen. Dopingskandale gibt es leider reichlich, und es ist traurig, dass Hochleistungssport heute mit hochmoderner Blut- und Urin-Analytik kontrolliert werden muss. Sicherlich ist es sinnvoll, dass mittlerweile auch der Biochemie beim Sporttreiben Rechnung getragen wird, indem Flüssigkeits- und Mineralienverluste bei sportlicher Aktivität mit isotonischen Getränken kompensiert werden können. Doch ist es ein Irrglaube, mit sauerstoffhaltigen Getränken die O₂-Bereitstellung im Körper erhöhen zu können. Derartige Produkte sind bestenfalls ein Gag.

Frage 1:

Wie lange dauerte die männliche Vorherrschaft im Fußball? Bis

- 1780
- 1880
- 1980

Frage 2:

Wie lautet der ursprüngliche Name von Muhammad Ali?

- Cassius Cley
- Cassius Clay
- Carl Clow

Frage 3:

Womit werden Doping-Kontrollen durchgeführt?

- EKG-Untersuchung
- Augen-Kontrolle
- Blut-/Urin-Analyse

Text in **Atemlos** auf den Seiten 76, 107, 112

ARBEITSBLATT 7: Sportgedichte

Günter Grass

Tour de France

Als die Spitzengruppe
von einem Zitronenfalter
überholt wurde,
gaben viele Radfahrer das Rennen auf.

Sportvierzeiler

Formuliere eine kurze Begebenheit zu
einer Sportart/bei einem Sportereignis
in vier Zeilen.

Gerald Jatzek

the groggy jogger

geht
läuft
schwitzt
friert
japst
joggt
steht
schnauft
sitzt
biert
schnapst
grogt

Sportgedicht

Beschreibe eine Sportart deiner Wahl
ausschließlich mit Verben.

Texte in *Atemlos* auf den Seiten 23 und 31

ARBEITSBLATT 8: Wer macht die Medaillen?

Ersetze möglichst jedes „*macht*“ durch eine andere Formulierung.

Man macht aber nicht nur Medaillen,

man macht auch Tempo,

man macht Druck,

man macht Sekunden,

man macht ein gutes Rennen,

man macht eine tolle Startzeit,

man macht einen guten Lauf,

man macht einen guten Sprung,

man macht einen guten Flug,

man macht ein starkes Finish,

man macht einen schnellen Zieleinlauf,

man macht Furore,

man macht eine Show,

man macht Stars und Vorwürfe,

man macht Regen,

man macht Schnee, mit einem Wort ein Wetterchaos,

man macht ein Tor oder zwei,

man macht Punkte,

man macht einen Fehler oder mehrere, manchmal schwere,

man macht eine Nacht durch und einen Gegner auf,

man macht zu oder dicht,

man macht das Rennen oder den Sturz seines Lebens,

man macht einen Dopingtest,

man macht Liebe,

man macht Krieg.

Und zwischendurch macht man immer wieder eine Medaille!

ARBEITSBLATT 9: Fußballsprüche einmal anders

Wir
müs
sen
gewi
nne
n,
alles
and
ere
ist
prim
är.

*

Am
Spie
lstan
d
wird
sich
nicht

meh
r viel
änd
ern,
es
sei
den
n,
es
schi
eßt
eine
r ein
Tor.

*

Ein
Torh
üter
mus
s

Ruh
e
auss
trahl
en.
Er
mus
s
aber
aufp
asse
n,
dass
er
dab
ei
nicht
eins
chläf
t.

*

Ich
glau
be
nicht
,
dass
wir
das
Spie
l
verl
oren
hätt
en,
wen
n es
1:1
aus
geg
ang
en

wär
e.

*

Jed
er
Tag
ohn
e
Fuß
ball
ist
ein
verl
oren
er
Tag.

ARBEITSBLATT 10: Kreatives Lesen

1. Bildgeschichte

- Zu einem Comic oder Sportfoto aus dem Band „Atemlos“ eine Kurzestgeschichte verfassen (150–200 Worte).

2. Interviews

- Mit einer/mehreren Hauptfiguren aus diesem Buch Interviews (für Fernsehen, Radio, Zeitung) führen.

3. Sportarten-Check

Zu diesen Sportarten gibt es literarische Texte in „Atemlos“:

- Armwrestling
- Baseball
- Basketball
- Boxen
- Fußball
- Kanu
- Laufen
- Turnen
- Tanzen
- Zu einer der Geschichten einen Beitrag für ein Sportmagazin verfassen (im Fernsehen, im Radio, in der Zeitung) mit Hintergrundinformationen zur jeweiligen Sportart.
- Ein Klassenranking der Sportarten entwickeln: nach Beliebtheit, Attraktivität, Bekanntheit.

4. Sportquiz

Zu diesem Buch eine Millionenshow, ein Sportquiz entwickeln und spielen:

z. B. Jede Gruppe sucht Fragen zu einem Kapitel, einer vorgegebenen Geschichte.

5. Sportlexikon

Sportarten und Fachausdrücke, die in diesem CROSSOVER-Band vorkommen, werden erklärt und alphabetisch geordnet.